



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Wilhelmshöhe als Residenz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

gleich hier angekommen, es wurden Thüren erbrochen, Fenster eingeschlagen, Vieh gedödet und Menschen mißhandelt. Am 30^{ten} Oktober abends 8 Uhr zog die Avantgarde der Russen hindurch. Am 29^{ten} Oktober 1813 kam der Kurprinz hierher nach der Schlacht bey Leipzig und übernachtete hierselbst beim Gastwirt in der Krone. Vom 27^{ten} September 1813 bis zum 1^{ten} April 1814 hat unsere Gemeinde 50942 Mann Russen, Preußen und Sachsen bequartirt und verköstigt. Am 22^{ten} November 1813 lagerten sich willkürlich 4000 Mann Russen in den hiesigen Ort und der ärmste Einwohner hatte 20, 24 und 30 Mann auf zwei Tage. Beim Einrücken der Franzosen mußte die Gemeinde 2240 Taler Kriegsanleihe bezahlen.“

Als **Residenz** war **Wilhelmshöhe** von Bedeutung nicht nur während der französischen Fremdherrschaft, sondern auch zu hessischen und preußischen Zeiten. Bereits 1606 hatte Landgraf Moritz an Stelle des alten Klosters Weißenstein ein Schloß bauen lassen, in dem er mit Vorliebe sich aufhielt. Sein Enkel Wilhelm VI. erholte sich gerne von den Regierungsgeschäften auf dem ruhigen Jagdsitz am Habichtswalde, wo er auch seinen Geburtstag zu feiern pflegte. Wilhelms VII. Leiche wurde 1670, von Paris nach Cassel überführt, im Weißensteiner Schlosse öffentlich ausgestellt. Auch Karl, der Erbauer der Wasserkünste, nahm im Sommer regelmäßigen Aufenthalt auf Weißenstein, das sein Sohn Friedrich, der Landgraf von Hessen und König von Schweden, freilich nur ein einziges Mal, am 17. August 1731, besuchte und dessen Bruder Wilhelm VIII. allem Anschein nach auch nicht bevorzugte. Durch Orffyreus' Experiment mit dem Perpetuum mobile im Jahre 1717 hat das Weißensteiner Schloß eine gewisse kulturgeschichtliche Bedeutung erlangt. Glanzvolle Feste nach französischem Vorbilde gab der prunkliebende Friedrich II. zwei Jahrzehnte lang in dem von neuen Anlagen umgebenen „alten Schlosse“. Hier fand am 27. Oktober 1782 die Aussöhnung des Landgrafen mit seinem jüngsten Sohne statt, hier auch starb der Fürst im Augenblick, als er seine Pläne über den weiteren Ausbau der Weißensteiner Anlagen auseinandersetzte.

Zur eigentlichen Sommerresidenz erhob Wilhelm IX. den Platz, der mit dem neuen Schlosse den neuen Namen Wilhelmshöhe erhielt. 1796 weilte Friedrich Wilhelm II., 1798 die verwitwete preußische Königin, 1799 Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise in dem noch nicht vollendeten Prachtbau. In der künstlichen Ruine der von ihm erbauten Löwenburg fand 1821 der fürstliche Schwärmer, Hessens letzter Landgraf und erster Kurfürst, sein selbstgewähltes Grab. Seinen Nachfolger Wilhelm II. vertrieb 1831 das mangelnde Verständnis der Bürger Cassels für die Bevorzugung der Gräfin Reichenbach für den Rest seiner Regierung von Wilhelmshöhe, das, von der schönen Frau bewohnt, sich zeitweise geradezu im Belagerungszustande befunden hatte. 1853 besuchten Großherzog Ludwig III. von Hessen und König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die hessische Sommerresidenz. Am 23. Juni 1866 verließ der letzte Kurfürst Friedrich Wilhelm I. als Kriegsgefangener Wilhelmshöhe, wie sein Großvater ein Opfer seiner Politik.

Weltgeschichtliche Bedeutung hatte 1870 der unfreiwillige Aufenthalt des bei Sedan besiegten Napoleon in denselben Räumen, die zwischen den Tagen von Jena und Leipzig der leichtlebige Oheim bewohnt hatte. Nachdem bereits am 15. August 1867 König Wilhelm von Preußen auf Wilhelmshöhe kurz gewelt hatte, nahm 1871 der deutsche Kronprinz hier längeren Aufenthalt, um sich von den Strapazen des Krieges zu erholen. Seinen beiden Söhnen diente während der Casseler Gymnasialzeit das Schloß als Sommerwohnung. Nach den Attentaten des Jahres 1878 suchte und fand der 82jährige Kaiser Wilhelm I. auf den Höhen des Habichtswaldes die Erholung, die ihm noch ein Jahrzehnt an Lebenskraft schenken sollte. Bei seiner Europareise 1889 besichtigte der Schah von Persien auch die Anlagen am Karlsberge, die er seinen Untertanen in einem Tagebuche beschrieb. Seitdem mit dem Jahre 1891 die Wilhelmshöhe, auf der 1889 die deutsche Kaiserin zum ersten Male längeren Aufenthalt genommen hatte, in jedem Sommer auch vom Kaiser für kürzere oder längere Zeit besucht wird, hat das Schloß viele fürstliche Gäste gesehen, unter denen als ausländische Souveräne der Fürst von Bulgarien, der König von Siam und der König von England genannt seien.